

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 100. Montag, den 13. December 1824.

Breslau, vom 30. November.

Der für Schlesien Allerhöchst ernannte Ober-Präsident, Hr. v. Schönberg, bisheriger Chef-Präsident der Königl. Regierung zu Merseburg, ist heute Mittag hier eingetroffen, und vorläufig in den drei Bergen abgestiegen.

Hamburg, vom 6. December.

Es ist unsre tief schmerzliche Pflicht, nach dem Inhalt vieler heute von St. Petersburg eingegangenen Privat- und Handelschreiben anzuzeigen, daß das diese große Stadt am 19ten v. M. betroffene Unglück das Maas jeder Vorstellung, die man sich nach den ersten Berichten davon gemacht, noch bei weitem überstiegen hat. Die durch den Orkan auf die Newa herangewälzten Wogen des Finnischen Meerbusens überströmten die ganze, fast im gleichen Niveau gelegene Stadt und deren Umgebungen dergestalt in einem Augenblicke, daß man sagen kann, es sehen alle unteren Geschosse der Gebäude ganz vom Wasser angefüllt, das zum Theil in die zweiten geburgen und niedrige Wohnungen und Boden völlig überfluthet, die in vielen Fällen spurlos vernichtet worden, so daß z. B. auch mehrere Dörfer in den nächsten Umgebungen, wie Emilianowka, nicht wieder zu finden gewesen. Man wollte schon an 8000 (und hier dürfen wir wohl mit Recht sagen, daß fast die Feder sich weigert, es niederzuschreiben) menschliche Leichen aufgefunden haben. Schon die Briefe voriger Post ließen eine mehrtagige Hungersnoth durch die Vernichtung so vieler Lebensmittel, namentlich alles Brodes und auch der Backöfen, fürchten. Das Locale der Börse ward eingerichtet, um gegen 4000, des Obdachs beraubte Menschen aufzunehmen. Unter den Kaiserl. Etablissements, die gelitten, nennt man alle Anlagen von Kronstadt, das das erste Anstürmen der Feinde erleiden mußte und wo die Zerstörung, besonders auch an der, vorerst ganz außer Stand gesetzten

Kriegs-Flotte, ungeheuer sey; die Kaiserliche Eisenerz-Fabrik in Katharinenhof, die unter Wasser gesank, wo 200 Menschen umgekommen und von 18 Casernen 15 weggeschwemmt worden u. s. w. Waaren betreffend rechnete man, daß zwei Drittheile aller Zuckern (in dessen Folge Raff. von 38 auf 58 R. gestiegen und mittelweise Havana mit 35 R. bezahlt waren) beschädigt und verdorben, alle Pottasche zu Grunde gerichtet worden, so wie auch drei Biertheile von allem Hauf unter Wasser gewesen. Die Herrings-Niederlagen waren mit 15000 Tonnen weggeschwemmt. Es ist kaum nöthig, hinzuzusetzen, daß unter diesen Umständen ungeheurer Miscredit eingetreten war und die schlimmsten Folgen im Handel befürchtet wurden, da unter anderen alle Krämer und Ladenhater schwer gelitten und zum Theil für auf lange hinaus ruiniert angesehen werden mußten.

Madrid, vom 22. November.

Der König ist seit dem 16ten bettlägerig, da er einen heftigen Anfall des Podagra hat. Verlängert sich das Unwohlbefinden Sr. Majestät, so möchte der Infant Don Carlos die einzige Person aus der Königl. Familie seyn, die den Prinzen von Sachsen in San Idelfonso empfangen würde.

Den 13ten d. M. des Morgens räumte die Französische Besatzung die Festung Badajoz, und sämtliche Truppen, sowohl Infanterie als Artillerie, sind unter dem Befehl des Generals Grafen von Alhermar nach Cadix abmarschirt. Der Staat und verschiedene Beamte sind gerades Weges nach dem Hauptquartier von Burgos abgegangen. Der einstweilige Statthalter Javier de Gabriel hat die Einwohner von Badajoz durch eine Proclamation aufgefordert, auch fernerhin in dem Gehorsam gegen die Geseze und in ihrem ruhigen Betragen zu beharren.

London, vom 27. November.

Den 12ten vorigen Monats um 1 Uhr Mittags hielt

der General Lafayette seinen Einzug in Washington. Am Eingange des Platzes vor dem Capitol hatte man eine geschmackvolle Ehrenhalle errichtet, auf deren Spitze ein leuchtender Adler stand, der in seinem Schnabel ein breites, an beiden Enden von zwei mythologischen Figuren gehaltenes Band hielt, mit der Inschrift: Lafayette, Washingtons Kamerad und Freund der Freiheit. Vorn standen mit großen goldenen Buchstaben die Worte: „Die erkenntliche Nation wird den nie vergessenen, der sich ihrer Vertheidigung großmüthig geweiht hat. Fünf und zwanzig weißgekleidete junge Mädchen stellten die 27 einzelnen Staaten der Union vor. Hierauf passirte der General eine doppelte Reihe junger Mädchen, der Schülerinnen des Ortes, die Blumen vor ihm herstreuten. Die Schüler und Gymnasiasten in Uniform schlossen sich an die Mädchen an. Das ganze Capitol und Washingtons Felt waren voller Herren und Damen. Auf dem großen Plage desfilirten die Truppen vor ihm vorbei. Hierauf ward er, vom Sheriffs, dem General Brown und dem Commodore Liegen begleitet, in derselben Art, wie er in die Stadt eingetreten, nach der Wohnung des Präsidenten der Vereinigten Staaten geführt. Während des Zuges wurden Kanonen gelöst. Der Präsident, von 4 Staatsministern umgeben, was dem General in der Mitte des Saales entgegen, umarmte ihn, und unterhielt sich mit ihm auf das herzlichste. Abends ward ihm unter Vorsth des Sheriffs ein Schmaus gegeben, dem 60 Gäste beizwohnten. Den 13. und 14. hat der General ganz allein bei dem Präsidenten gespeist.

London, vom 30. November.

Bei dem Sturm in der Nacht vom 22sten auf den 23sten November sind allein zu Devonport 25 Schiffe gestrandet, worunter sich 3 Westindien- und 2 Hün- diensfahrer mit reichen Ladungen befanden. Der Verlust wird auf 200000 Pfd. Sterl. geschätzt, und am zweiten Tage fische man auch 24 Leichen auf. Auch der berühmte Wellendreher von Portsmouth, von dem verstorbenen Kennis aufgeführt, hat sehr gelitten; ein Theil desselben ist völlig weggespült. Zwischen Berigton und Swyre, in der Nähe von Aborshurg, hat die See über hundert Ertrunkene ans Land gespült, und die an öffentlichen Bauten verursachten Schäden sind unberechenbar.

Es geht die Rede, man wolle die beiden höchsten Stellen in Indien einem Manne anvertrauen und nennt als Candidaten für den vereinigten Posten die Lords William Bentinck und Lord Bessford.

Eine merkwürdige Epoche in den Annalen der Speculation bildet die gegenwärtige Bearbeitung der Bergwerke in Mexico und Südamerika. Es sind, außer dem Verein für die Partensicherheit in Columbia, bereits sechs verschiedene Gesellschaften in Thätigkeit, die zu diesem Behufe mit dem verschiedenen Staaten der neuen Welt Contracte geschlossen haben. Drei derselben sind in Mexico. Ihre Actien haben in diesem Augenblicke folgenden Werth: die United-Mexicanischen Compagnie Actien 40 Pfd. Sterl., geleisteter Einschuf 12 Pfd. Sterl., Werth 39 bis 40 Pfd. Sterl. Die Anglo-Mexican Compagnie Actien 100 Pfd. Sterl., geleisteter Einschuf 10 Pfd. Sterl., Werth 37 bis 38 Pfd. Sterl. Die Real del Monte Actien 200 Pfd. Sterl., Einschuf 70 Pfd. Sterl.,

Werth 770 bis 800 Pfd. Sterl. Außerdem hat sich noch eine vierte Compagnie zur Bearbeitung von Privatminen in Mexico gebildet, deren Capital aus 200000 Pfd. Sterl., in 500 Actien zu 400 Pfd. Sterl. besteht. Eine fünfte Gesellschaft hat mit der Columbianischen Regierung contractirt und wird die Minen zu Matiquita, 6 Leguas von Honda, und die reichen Gold- und Silberbergwerke im Distrikte von Nampluna bearbeiten lassen. Ihr Capital besteht aus einer Million Pfd. Sterl. in 10000 Actien zu 100 Pfd. Sterl., und der erste Einschuf war 40 Pfd. Sterl. Die Direktoren hatten Anträge auf hunderttausend Actien, und noch ehe sie erschienen, wurden sie bereits mit 25 Pfd. Sterl. bezahlt. Endlich giebt es noch eine sechste Gesellschaft, welche die Brasilianischen Goldminen in der Provinz Minas Gerais bearbeiten will. An ihrer Spitze steht ein Hr. Dresdenford, der durch ein K. Decret dazu autorisirt worden. Berechnet man die Ergiebigkeit der neuen Welt an edlen Metallen, die bisherige unvollkommene Bearbeitung und die beinahe seit 1808 eingetretenen Stöckung derselben, und andererseits die ersäunenswürdige Thätigkeit der Britischen Kaufleute neben der hohen Vollkommenheit der Engl. Maschinenierien zur Gewinnung und Bearbeitung jener Schätze, so müssen die wichtigen Folgen dieser Ereignisse für Europa sehr bald sichtbar werden.

Heute früh um 8 Uhr ist bei ungeheurem Menschenandränge, das sich zum Theil schon in der Nacht versammelt hatte, die Huirichtung Faumleron's erfolgt.

Bei einer neuen öffentlichen Disputation über die Bibel: Verbreitung zwischen Presbyterianern und Katholischen Geistlichen im Presbyterianer-Versammlungshause zu Coriom in Irland wurden am Ende die ersten durch den Katholischen Pöbel, nach Erleibung großer Lebensgefahr förmlich hinausgetrieben, das Innere des Gebäudes beschlößt und Vater O'Connell bestieg dann die Kanzel, erklärte die Bibel für ein höchst schädliches Buch und dankte Gott für den, durch ihn und seine Parthei erlangten Sieg.

Calcutta, vom 19ten Juni.

Nach den amtlichen Berichten fand die Eroberung der Insel Cheduba um die Mitte Mai's und die der Verpfählung von Remendine am 10ten Juni Statt. Seitdem haben wir Nachrichten bis zum 20. Juni; es war aber nichts Neues vorgefallen. Die Hirmanen scheinen an dem, was wir ihnen gerhan, vorerst genug zu haben, sie klagen bloß, daß wir nicht redlich sechten (we do not fight fair). Sie haben einen Rajah verloren und viele Tode und Verwundete. Alle Werke, die sie in der Nähe von Mangoon besaßen, sind jetzt von ihnen aufgegeben und sie verfahren streng nach dem Aus Hungersystem, indem sie auf mögliche Weise die Zufuhren abhalten. Ein Geflügel war weder für Geld noch gute Worte zu haben und das Heer auf seine eignen Mitteln angewiesen, die aber durch das Hinzukommen der Truppen aus Madras sehr beschränkt waren; jedoch hinreichend, bis frische Zufuhr von hier hinüber kommen kann. Es waren Schiffe zu diesem Zwecke hierher geschickt worden, und wir glauben, daß die Regierung hier schon im voraus darauf bedacht gewesen seyn wird. Wir hören, daß die Truppen den Fluß

nicht eher hinauffahren wollten, bis sie neue Zufuhren erhielten, und denken, daß dabei nichts verloren seyn wird, da die Gegenwart unsrer Truppen am äußersten Süden des Reichs die Aufmerksamkeit von der Expedition, die wir gegen den nördlichen Theil vorbereiten, ablenken wird.

\* \* \*

Aufgefordert durch die fortgesetzten Schilberungen des unermesslichen Schadens und der drückenden Noth, worin die beispiellosen Ueberschwemmungen die Bewohner der preussischen Rheinprovinzen versetzt haben, erklären sich die Unterzeichneten gern bereit, jeden Geldbeitrag den der sich schon so vielfach bewährte mit leidige Sinn unserer Stadt und Provinz den armen Unglücklichen spenden will, anzunehmen, dem Hülfsvereine zuzuschicken und eine öffentliche Rechenenschaft darüber abzulegen. Die Schonung des wüthenden Elementes, womit wir uns vorzugsweise vor vielen andern Fluß-Bewohnern beglückt sehen, fordert dringend auf, der Vorsehung durch Hülfen unserer unglücklichen Landsleute Dank zu zollen, und rechtfertigt gewiß diese Aufforderung und das Vertrauen der Unterzeichneten zu einer günstigen Aufnahme derselben. Stettin den 10ten December 1824.

S. W. Rahm.  
A. Lemonius.

**Anzeigen.**

**Die Londoner Phönix-Afsecuranz-Societät** übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Fabrikate, Fabrikgerathschaften, Vieh, Kornvorräthe u. s. w. zu den billigsten Prämien. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erhalten.

S. F. Winckeloesfer in Stettin,  
Agent der Londoner Phönix-Feuer-Afsec.-Societät.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung, welche ich bereits eröffnet habe, empfehle ich meinen geehrten Handlungsfreunden hiernit ganz ergebenst. Ich enthalte mich gänzlich jeder Anpreisung einzelner Gegenstände, indem ich mir Schmeicheln durch ein vielseitig sortirtes Lager passender Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu verdienen, um deren zahlreichen Besuch ich ganz ergebenst bitte, und dagegen die Versicherung der nur möglich billigsten Preise gebe.

Wilh. Rauche,  
am Heumarkt No. 29.

Meine Niederlage der Rathenauer Brillen und Zornetten, von feinen und gewöhnlichen Gläsern, ist wieder auf das Vollständigste ergänzt, und empfehle ich sie dem geehrten Publikum ergebenst, so wie Fassungen von Bronze, Schildpatt, Perlmutter, Silber, Stahl, Horn ic.

Wilh. Rauche,  
am Heumarkt No. 29.

**Papierhandlung**

von  
**C. F. Gutberlet,**  
kleine Bohmstrasse No. 781. in Stettin.

Fortwährend auf das vollständigste sortirt, empfehle ich besonders Engl. Velin-Zeichen-Papiere in allen Größen, Holländ. Elephant-, Imperial-, Royal-, Median-Papiere, eine große Auswahl der vorzüglichsten Brief-, Velin-Brief-, Post-, so wie alle übrige Sorten der vorzüglichsten Schreib-Papiere. Bunte Marmor-, Maser-, Maroquin-Papiere in den schönsten Farben, fertige Schreibe- und Zeichenbücher, präparirte Federposen, in Kupfer gestochene Connossemente und Wechsel-Schemas.

(Ächtes Eau de Cologne aus der Fabrik des H. Maria Farina in Cöln.)

**Weihnachts-Ausstellung.**

Einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung mit den neuesten, für Damen und Herren sich zu Weihnachtsgeschenken eignenden Gegenständen, so wie mit Spielzeug für Kinder beiderlei Geschlechts, in reicher Auswahl aufs sorgfältigste completirt habe.

Die Gegenstände sind zu vielfach, um solche zu benennen.

Indem ich um zahlreichen geneigten Zuspruch ergebenst bitte, wird sich zugleich jeder geehrte Käufer von der geschmackvollen Auswahl, so wie von der Billigkeit der Waaren überzeugen.

Die Eröffnung der Ausstellung wird schon am Freitag den 10ten dieses, die Abendbeleuchtung jedoch erst den Mittwoch als den 15ten dieses ihren Anfang nehmen. Stettin den 10ten December 1824.

S. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

## Weihnachts-Ausstellung.

Die zu Weihnachts-Geschenken sich vorzüglich eignenden Gegenstände meines Lagers, habe ich zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt, und empfehle

**Neue Crystall-Glas-Waaren, als:**

Punschbowlen, Fruchtschalen, Pokale, Zuckerschalen, Bier-, u. Weingläser mit u. ohne Devisen, Biertrüge, Leuchter, Desertsteller, Déjeunés u. s. w.

**Porcellan-Waaren:**

Fein bemalte Berliner und Pariser Tassen in großer Auswahl, Blumen-Vasen mit und ohne Glas-Glocken und Bouquets, Caffee- und Thee-Service mit Goldrand u. s. w.

**Alabaster:**

vorzüglich schöne Blumenvasen u. Tafel-Leuchter.

Außer diesen empfehle ich noch:

Englische Bier- und Weingläser von 2 — 7 Kllr., Berliner Porcellan, Sanitätsgeschirre u. Steingut, Tafel-Service und Kinderspielzeug.

Durch äußerst billige Preise bei reeller Bedienung, werde ich beehrt sein, das Zutrauen der geehrten Käufer zu verdienen. D. S. C. Schmidt,

Neuenmarkt- und Frauenstrafen-Ecke.

Auch meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung, soll sehr brillant seyn, wovon sich ein Jeder, der mich gütigst mit seiner Gegenwart beehren will, überzeugen wird. Den geehrten Käufern verspreche ich die niedrigsten und sehr wohlfeilen Preise. Stettin den 17. Decbr. 1824.

D. Michaut, große Dom- und Pelzerstrafen-Ecke. No. 667.

☞ Schöne, große gebrannte Mandeln und Bonbons à Pfd. 14 Sgr., Devisen- und Chocoladen-Bonbons, Chocoladen, Nöbghen 2c., alle Sorten Chocolade mit Vanille und Gewürz, und gelben, weißen und bemalten Wachsstock empfiehlt G. S. Zimmermeister.

## Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Mit complecten Tafel-Service von Berliner Porzellan, desgleichen von Gesundheitsgeschirr,

neuesten brillantirten Glaswaaren in reicher Auswahl,

Englischen Wein-, Wasser-, Champagner-, Desert-, Rheinweingläsern und Wascher-Karaffen in den neuesten Formen,

lakirten Waaren von H. C. Stobwasser in allen Gegenständen,

Berliner und Pariser bemalten Tassen, Kuchentellern und Vasen, mit und ohne Cylinder und Bouquets,

Englischen Tafel-, Desert- und Tranchirmessern, Lichtscheeren und Gardinen-Nossetten,

plattirten Arm- und Tischleuchtern, Boucillens- und Lichtscheertellern,

Bronce Kronleuchtern, Liverpool-, Sionombra-, Frankische, Austral- und Studier-Lampen,

Karlsbader Toiletten für Damen und Herren,

Pariser Necessairs, Damen-Drathkörbchen und engl. Patent-Strickbaumwolle in allen Nummern, bin ich wiederum aufs beste versehen und empfehle mich damit einem geehrten Publicum zu den möglichst billigsten Preisen bestens. Stettin den 10ten December 1824.

S. W. Weidmann,

Humarkt No. 48.

Umschlage-Lücher, kleine seidene Lücher und Flohrücher in sehr hübschen Mustern bey

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Nähkästen, Arbeitskörbchen und Strickbeutel, so wie andere zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände empfiehlt ergebenst.

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

## Aechtes Eau de Cologne

in ganzen und halben Gläsern von 5 bis 12 Gr. Courant, bey

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

## Punsch-Extract

billigst bey

C. H. Homann,

große Dohmstraße No. 668.

\*\*\*\*\*  
☞ Einem hochachtbaren hiesigen und auswärtigen Publikum zeiger wir ganz ergebenst an: daß wir unser Mode- und Schnittwaaren-Lager am 20sten d. M. nach unserm eigenen, vormalst dem Herrn Kaufmann Hennig zugehörigen Hause, oberhalb der Schuhstraße No. 625, verlegen und sorgfältig einrichten werden; — wenn wir nun bei dieser Gelegenheit für das uns seit seiner Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen herzlich danken, empfehlen wir uns in unserm neuen Locale mit allen nur möglich vorkommenden Waaren, bei reeller, prompter und billiger Bedienung. Zum Ausverkauf haben wir in allen Couleuren halb-seidene Zeuge, Kleider-Cattune, seidene und Cattun-Lücher in allen Größen in den allerbilligsten Preisen. Stettin den 12ten December 1824.  
Gebrüder Wald.  
\*\*\*\*\*

Die beliebtesten Frankfurter Pfefferkuchen von Güttel, als: braun und weißer Würnberger, Baseler, Französischer, Hörner, brauner Gewürzkuchen, und candirte in Paketen, Fraunschweiger und Zuckernüsse, Theekuchen, gebrannte Mandeln, Makronen, Magenmarfelle, Pomeranzenschalen, Zuckerbilder und Bonbons von Toffy in Berlin, billigt im Hause des Kaufmann Lische, Frauenstraße No. 918.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zu diesem Weihnachtsfeste mit allen zur Conditorei gehörenden Waaren, als: leichten und schweren Confecturen, figurirtem und Königsberger Marzipan, Zuckerbildern, Zuckernüssen, französischen Pfefferkuchen und Paiffes, verschiedenen Sorten Bonbons, feiner Chocolate mit Vanille, a Pfund 16 Gr. Cour. 10. 10. Auch bin ich fortwährend und zu jeder Tageszeit mit allen in mein Fach gehörenden Getränken aufs Beste versehen. Stettin den 13ten December 1824.

C. Zeupel, Conditior.

Durch die Ankunft einer bedeutenden Partie feiner Berliner porcelanener Pfeifenköpfe, nach den neuesten Mustern mit Malereien versehen, welche sich zu Geschenken vorzugsweise eignen, nebst mehreren andern hierzu gehörenden Gegenständen, ist mein Waarenlager neuerdings auf das Vollständigste fortirt und ich empfehle solches hiemit ganz ergebenst.

Aug. Bärtner jr., Grapengießerstraße No. 426.

Ich gebrauche zum nächsten 1sten Januar in meinem Laden einen treuen und umsichtigen Handlungsgehülfen, und ersuche darauf Respektirende, sich bey mir zu melden. Stettin den 2ten December 1824.

J. C. Schmidt.

Neu erfundene und zuvor noch nie gekannte Schleifart von Brillen- und Lorgnetten-Gläsern.

G. Jacobsen,

Optikus oder Sehkunstler aus Amsterdam,

empfehlte sich, bei seiner kurzen Anwesenheit, mit allem zur Optik gehörenden Instrumenten u. Kunstfachen, auf eine ganz neue Weise geschliffen und für jedes Auge wohlthätig; bestehend in feinen geschliffenen Augengläsern, Brillen für solche Augen, welche nicht in die Ferne, oder nicht in der Nähe sehen können, auch für die, welchen das eine Auge schwächer ist als das andere; sodann auch für Doppelseichtige oder Schielende, welche besondere Aufmerksamkeit verdienen, da letzteren auf eine sehr leichte Weise geholfen wird; Abend-Brillen für Personen, welche bei schwachem Gesichte dennoch bei Licht zu arbeiten oder zu schreiben genöthigt sind (alle sowohl in grünem als in weißem Glase); auch regelmäßig geschliffenen Nargengläsern für junge Leute zur Conservation und Stärkung ihrer Augen, wie auch für diejenigen, welche das Licht nicht leiden oder nicht in die klare helle Luft sehen können und beim Lesen ein schwaches thränkendes Gesicht bekommen. — Da er zuvor die Sehkraft eines jeden Auges besonders nach einem von ihm selbst verfertigten mathematischen Augenmaake genau abmißt, und durch fortgesetzte Versuche und

vieljähriges Studium in der Sehkunde, kann ein Jeder versichert seyn, kein anderes Glas zu bekommen als ein solches, welches für sein Auge passend ist. Dieses bezeugen seine Atteste von vielen geschickten Ärzten und andern Gelehrten; und hält er sich überzeugt, daß jeder Sachverständige der Zweckmäßigkeit dieser Gläser seinen Beifall nicht versagen wird. — Alle mit sich führende optische Instrumente und Kunstfachen, (welche einzeln anzuführen der Raum nicht erlaubt) bietet er, um völlig aufzuräumen, zu soliden Preisen an. Auch reparirt er schadhafte optische Instrumente; jedoch hausrirt er nicht, und beauftragt auch sonst niemand damit. Auf Verlangen wird er aber mit Vergnügen jedem seine Aufwartung machen.

Er logirt bei Hrn. Ludwig, Bouterstraße No. 94.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 2ten d. M. in Prenzlau vorgenommene eheliche Verbindung beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Carl a. d. Ober den 6ten December 1824.

A. W. Knütter.

Amalie Knütter geb. Schneider.

### Todesfall.

Hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden (auch unserm abwesenden Sohne und Bruder,) widmen wir, unter Herbietung der Beileidsbezeugungen, die traurige Anzeige, daß unser geliebter Mann und Vater, der Tabacks-Fabrikant Christian Kähl, in seinem 57ten Lebensjahre heute, Vormittags 10 Uhr, an der Brustwassersucht zu einem bessern Leben entschlief. Tief bekrübt stehen wir am Sarge des Verbliebenen und nur die Hoffnung eines dereinstigen Wiedersehens vermag unsern Schmerz zu lindern. Stettin den 10. Decbr. 1824.

Maria Kähl, geborne Angermann, als Wittwe.

Albertine Wilhelmine Kähl,

Heinrich Ludwig Eduard Kähl,

Carl Adolph Kähl,

Eustav Albrer Kähl,

Caroline Kähl.

als Kinder.

### Öffentliche Vorladung.

Vor dem Königl. Ober-Landesgerichte in Stettin ist über das Vermögen des Hofmarschalls v. Dehrentbol wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger heute der Concurz eröffnet, und ein Generals-Liquidationstermin auf den 2ten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Präsidenten Grafen v. Rittberg auf dem hiesigen Ober-Landesgerichte angesetzt worden. Die unbekannteren Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch Bevollmächtigte, worin ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Krüger, der Criminalrath Schmelting, der Hofkassal Reichel und der Justizrath Haack vortragsmäßig, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concurzmasse ausgeschlossen, und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehört werden sollen.

Stettin den 2ten September 1824.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

## Gütherverkauf.

Die zur erblichkeithlichen Liquidationsmasse des Ritterk. Kers, nachher Majors von Wolke gehörigen, in Pommern im Demminischen Kreise belegenen adelichen Erb- und Allodialgüther

Leistenow zu 40,427 Nthlr. 9 Sgr. 1 Pf.,

Buschmühl zu 34,589 Nthlr. 17 Sgr. 2 Pf. und

Jagkow zu 2,600 Nthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

nach landschaftlichen Grundätzen gerichtlich abgeschätzt, sollen auf den erneuerten Auztag mehrerer eingetragenen Gläubiger, den Umständen nach zusammen oder Leistenow und Jagkow vereinigt und Buschmühl vereinzelt, im Wege der nothwendigen Subhastation ausgedorren werden. Der, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, vorerwähnte Bierungstermin steht vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Bülow den 12ten Februar 1825 Vormittag 12 Uhr an. Zahlungs-fähige Kauflustige werden hierdurch zur Abgabe ihrer etwanigen Gebote aufgefordert, und können die Taxe und die Kaufbedingungen in hiesiger Ober-Landesgerichts-Registratur näher einsehen. Stettin den 18. October 1824. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

## Bekanntmachung.

In Folge des Gesetzes vom 7ten Juni 1821 haben wir zur Untersuchung der in unserm Jurisdictionsbezirke vorkommenden Holzdefraudationen für das Jahr 1825 folgende Termine festgesetzt:

- 1) für das Königl. Falkenwaidische Forstrevier auf
- |                    |   |       |
|--------------------|---|-------|
| den 17ten Februar  | } | 1825, |
| den 13ten Mai      |   |       |
| den 25ten August   |   |       |
| den 10ten November |   |       |

Hieselbst,

- 2) für das Königl. Ziegenorthische Forstrevier auf
- |                   |   |       |
|-------------------|---|-------|
| den 14ten Februar | } | 1825, |
| den 9ten Mai      |   |       |
| den 29ten August  |   |       |
| den 7ten November |   |       |

Hieselbst, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. Stettin den 28. October 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

## Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

In Folge der Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung hieselbst, soll das zu Jasenitz belegene Königl. Forstdienst-Erdbillissement sowohl im Ganzen als einzelnen Parzellen, alternativ auf Kauf- und Erbpacht von neuem zur Licitation gestellt werden. Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin auf den 2ten Januar 1825 Vormittags 10 Uhr im Forsthaufe zu Jasenitz angesetzt, und laden daher alle diejenigen hierdurch ein, welche dies Grundstück entweder ganz oder theilweise zu erwerben geneigt und zu bezahlen im Stande sind, in dem Termin zu erscheinen und ihr Gebot mündlich zu Protokoll zu erklären. Das Grundstück besteht aus einem massiven

Wohnhause nebst den dazu gehörigen Wirtschaften, Gebäuden, und aus

54 Morgen	127	□	N. Acker,
—	176	□	N. Wiesen,
—	71	□	N. Gartenland,
—	58	□	N. Wurchland,
—	164	□	N. Hof und Baustelle,
—	116	□	N. Unland,
—	164	□	N. Moorgrund,

Summa = 63 N. N. 156 □ Ruthen.

Demselben sollen aber als Verzinenz beigelegt werden,

1) die sogenannte Achterwiese bei Jasenitz von 31 N. N. 78 □ N.,

2) die sogenannte trockene Wiese bei Jasenitz von 33 N. N. 102 □ N.

Die Gebäude nebst Bewädhungen sind auf 4435 Nthlr. — Sgr. — Pf. abgeschätzt, u. der Ertragswerth von dem Acker auf 1406 : 23 : 4 : so wie der Ertragswerth von der Achter- und trocken Wiese auf . . . . 185 : 15 : — :

Summa 6693 Nthlr. 8 Sgr. 4 Pf.

ermittelt worden. Der Situationsplan nebst Vermessungs Register, der Zugangsanschlag von den Grundstücken, die Taxe von den Gebäuden, der Veräußerungsplan und die Veräußerungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auch werden solche im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 25. Novbr. 1824. Königl. Preuß. Justizamt Stettin. Lehmann.

## Zu verpachten.

Zur Verpachtung der hiesigen Stadtwage und der Einnahme des Städtegeldes bei derselben an den Reichsbienden, haben wir einen Termin auf den 16ten Decemher, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause im Sessionszimmer angesetzt, wozu wir die hierauf Reflektirenden mit dem Bemerkten einladen, daß die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgen soll, in dem Termin näher werden bekannt gemacht werden, wozu aber auch schon in unserer Registratur einzusehen sind. Stettin den 15ten December 1824.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.  
Kirstein.

## Zu verpachten.

In meiner Rethschen Forst, an der sehr befahrenen Poststraße von Stettin nach Uckermark, da, wo neben dem Griloy-See der Seegrundische Kanal jene Straße durchschneidet, will ich im nächsten Frühjahr einen so geräumigen als anständigen Gasthof erbauen, und ihn mit dem nöthigen Stallraum und Zubehör versehen. Zu diesem Gasthof suche ich einen Pächter, der die Einrichtung zu bestreiten, und einen angemessenen Vorwand zu leisten vermag. Ich lade Pächtlustige ein, sich am Sonnabend den 15ten Januar k. J. früh 10 Uhr, in meiner Wohnung zu Stettin einzufinden, die Zeichnung der zu bauenden Gebäude einzusehen und ihr Gebot abzugeben. Auf postfreie Briefe bin ich Anstunft zu geben erbötig. Oberforstmeister von Bülow.

## Guthsverpachtung.

Das den Wiltschen Minoressen zugehörige Guth Truß (a),  $\frac{1}{2}$  Meile von Greiffenberg und  $\frac{1}{2}$  Meile von Treptow an der Rega gelegen, soll von Marien 1825 an ohne Inventarium auf drei Jahr verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin auf den 14ten Januar 1825 in meiner Wohnung angelegt, und hat der Reichs-bietende, noch eingeholter Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschäfts-Collegii, den Zuschlag zu gewärtigen. An Caution werden 600 Rthlr. verlangt, und sind die übrigen Pachtbedingungen zu jeder Zeit bey mir einzusehen. Vorwerk Lebbin bey Greiffenberg den 22ten Novbr. 1824. Köpfe, Erbpachtsbesitzer, als Vormund der Wiltschen Minoressen.

## Verkaufmachung.

Ich bin veränderungshalber gewilligt, mein Guth Morag nebst Vorwerk Friedrichshude, in der Nähe von denen Städten Wollin, Cammin, Greiffenberg, Waugardt gelegen, auf 25 oder 30 Jahre auf einen Pfandschilling zu verpfänden. Es liegt äußerst angenehm. Es sind ein gutes Wohnhaus, ein Wäckerhaus und gute Wirthschafts- und Hausmanngebäude vorhanden. Es liegt an einem Bache, der unter dem Garten fließt, welcher mit vorzüglichen Obstbäumen versehen. Es hat Fischeret und alle Regalien. Es können bedeutende Capitalien bei prompter Pinszahlung stehen bleiben. Das Guth ist mit denen Mauern völlig separirt. Die Bedingungen sind in Morag bei dem Unterschriebenen, in Stettin Louisenstraße No. 755 2 Treppen hoch zu erfahren. Morag den 7ten December 1824.

Der Landschaftsrath G. L. von Köller, Bannier auf Morag bei Gützow.

## Bekanntmachung.

Der am 17ten und 18ten dieses Monats im Verkauf des zur Concurdmasse des blessed Kaufmanns Meyer Meinwald gebörigen Waarenlagers und Mobilia & anderer Sachen, ist auf den 16ten Februar k. J. und folgende Tage verlegt worden, welches hiedurch mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27en d. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 10ten December 1824. Königl. Preuss. Justizamt.

## Zu veranctioniren in Stettin.

(Auction.) Es sind mir mehrere Gegenstände, um dieselben meistbietend zu verkaufen, übergeben worden; ich werde dies am Montage den 13ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung, im Industrie- und Meubel-Magazin, Baustraße No. 547, vornehmen, und jede Käufer ganz ergeben ein. Es befinden sich unter den Sachen Betten, Berge, Uhren, Tische, Spinde, Sopha, Stühle, eine Büchse, so 30 Rthlr. taxirt ist, andere Instrumente, Thebesius, verleiht zu Abhaltungen von Privat-Auctionen.

verleiht zu Abhaltungen von Privat-Auctionen.

Dienstag den 14ten December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, Auction über Pororico-Blauer-Toback in Ballen auf dem Königl. alten Packhofe.

Montag den 20ten dieses Monats, Nachmittags um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, werde ich in meinem Hause, große Wallweberstraße No. 589,

eine Partie ganz frischer Malaga-Citronen in halben Kisten,

neuer Malaga-Rosinen in Fässern von 4 Proben,

neuer Muscatel-Rosinen in Kisten, und

Malaga-Weintrauben in Köpfen,

öffentlich an Meistbietende verkaufen lassen.

S. W. Rahm.

## Zu verkaufen in Stettin.

Näher mehreren französischen und spanischen Weinen empfehle wir uns noch mit etwas

ächtem 1815 Chateau Margeaux,

ächtem 1819 Chat. Marg., La Fitte,

La Tour und Haut Brion,

ganz altem Malaga von 1726,

ganz altem Madera, Ost- und West-Ind.

scher Kette,

und offeriren auch zu billigen Preisen ovale und runde Stückfässer.

S. S. Steinicke & Comp.,

Schuhstraße No. 141.

Frische Malaga-Citronen in halben Kisten, neue Malaga-Rosinen in Fässern, neue Muscatel-Rosinen in Kisten und Malaga-Weintrauben in Köpfen, offerire ich zu billigen Preisen.

S. W. Rahm.

Vorbehalten Soroy in Fässern von circa 6 Centnern und abgekochen, schöne neue Malaga-Citronen in Kisten und Stückweise, zum billigen Preis bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Meine erwarteten schönen großen Rüsenwalder Gänsebrüste sind eingetroffen, und können für billige Preise gegeben werden; ferner: neue Zufuhr von besten Lamberts-Haselnüssen a Pfd. 6 Gr.; Catharinen-Pflaumen a Pfd. 2 Gr.; dünnschalige neue Knackmandeln a Pfd. 12 Gr.; Trauben-Rosinen a Pfd. 8, 10 und 12 Gr.; neuer Prekeaviar a Pfd. 12 und 14 Gr.; große ächte Limburger Käse a Stück 8 Gr. alt Cour., bey

C. S. Gottschalk.

Weissen moussirenden Champagner von bester Güte verkauft zu billigem Preise.

C. S. Bahr, Frauenstraße No. 924.

Citronen, grüne Pomeranzen, neue Catharinenpflaumen, Maronen, Lambertonüsse, Sardellen, Capern, Oliven, Champignons, Caviar, Rüsenwalder Gänsebrüste, feines Provenceroöl, Macarony, Braun-schweizer Wurst, Parmesan, Schweizer- und Holländischer Süßmilchkäse, Traubenrosinen, Knackmandeln, Französische Früchte in Brantwein, Matafching, Jamaica Rum, Französische Pfeffergurken, Engl. Senfpulver, Frankfurter Weinmisch; Eborlade, verschiedene Sorten Thee, Holländ. Perling und feine Cigarren, bei

Aische, Frauenstraße No. 918.

Ward. und Top. Syroy, Hanföhl, Schott. Herlinge,  
Jant. und Leew. Rum, franz. 3. Spirit, Rig, Matten  
und besten Eöln. Pfeiffenthon offerire zu billigen Preisen.  
J. S. Isenbiel, gr. Oberstraße No. 5.

### Weisse Leinwand,

feine Gebirgs-Ereas, feine, mittel und ord. Hanflein-  
wand, Futterleinwandten, graue Segel- und Sacklein-  
wand, Ziechen, Federleinen, Bettdrülich, Inletzeuge, far-  
bige Ranquins, weissen und dis. farbigen Zwirn erhielt  
wiederum und offerirt billig

Johann Ferd. Berg, große Oberstraße No. 12.

Ganz vorzüglich schöne Gänsebrüste, Wallrath's, und  
weiße Wachslichte, neue Cath. Pflaumen a Pfd. 2 Gr.,  
gebrannte und Knackmandeln a Pfd. 12 Gr., feine Va-  
nillen-Chocolade a Pfd. 12 Gr. und grüne Gartenpom-  
ranzen bey  
Carl Goldhagen.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsefchmal, pom-  
mersche Butter in Fässeln von 20 Pfd. à 3 Gr. pr. Pfd.,  
raffiniert Kübbel, sehr leichten Portorico in Rollen und  
geschnitten, Jamaica-Rum pr. Anker 14 Rt. exel. Gefäß,  
desgleichen ordinaires, mittel auch feinen Caffee, alle  
Sorten fertiger Säcke, sehr preiswürdig, bei  
Carl Piper.

Gartenpomoranzen, das Duzend zu einen halben Tha-  
ler Courant sind zu haben, Oberstraße No. 12.

Sehr schöne frische hollsteiner Stoppelbutter in halben  
und viertel Tonnen verkauft zu billigen Preisen  
Aug. Witt, am Bollenthor und Bollwerk.

### Zu vermietthen in Stettin.

Eine Stube mit Meubel nach vorne und eine nach  
hinten, sind zum 1sten Januar zu vermietthen, große  
Wollweberstraße No. 578.

Die Unteretage nebst Keller in meinem zweiten Hause  
No. 1064 am Reblthor, nahe am Wasser belegen, vor-  
züglich zur Handlung oder zu einem andern nahrhaften  
Betriebe geeignet, will ich vermietthen.

C. S. Langmasius.

Rosengarten No. 259 ist eine meublirte Stube nebst  
Kammer, Bedientengelass und Stallung auf 1 — 2 Pferde,  
zu vermietthen.

Im Speicher No. 60. sind 2 Kemisen sogleich zu  
vermietthen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist zu vermietthen,  
Rosengartenstraße No. 276.

In meinem Hause No. 33, Schiffsbau-Lastadie, steht  
in der anteren Etage eine Stube nebst Kammer, Alko-  
ven, Küche und Holzgelass sogleich zu vermietthen.  
Krutb, Segelmacher.

### Zu vermietthen auch zu verkaufen.

Die Bude am Bollwerk No. 17 ist zu vermietthen,  
und die darin befindlichen Glaswaaren können zum Ein-  
kaufspreise, auch unter demselben mit übernommen oder  
einzeln gekauft werden; das Nähere in der Bude selbst.  
D. A. Söhnke.

### Bekanntmachungen.

Außer dem bereits bekannten Mittag-Essen, in  
und außerhalb dem Hause, halte ich auch jeden  
Abend verschiedene warme Braten zc. bereit.  
E. S. Müller, im Schweizerhofe.

Ital. große Maronen oder Casanien, erhielt  
C. S. Gottschalk.

Mit allen Gattungen schön und dauerhaft gearbeiteten  
Schuhen und Stiefeln für Damen empfiehlt sich  
ergebenst, mit der Versicherung der billigsten Preise, der  
promptesten und reellsten Bedienung.

J. C. Hesse, Schuhmachermeister.

Meine Wohnung ist noch bey dem Schuhmachermeister  
Lafcheit, große Wollweberstraße No. 590 b.

Es wird ein Frauenzimmer von gelehrten Jahren, die  
im Kochen und etwas Handarbeiten selbst ist, als Wirth-  
schaftsmaamsell gewünscht, und kann sogleich placirt wer-  
den. Das Nähere ertheilt gefälligst die Zeitungs-  
Expedition.

### Sunzig Thaler in Courant Belohnung.

In der Nacht vom 20sten Novbr. zum 1sten Decbr.  
d. J. sind uns mittelst gewaltsamen Einbruchs in unsern  
Comtoir, und Eröffnung eines stark mit Eisen be-  
schlagenen eichenen Geldkastens, 347 Rthlr. 2 Gr. 3 Pf.  
in Courant in folgenden Geldsorten, nemlich: 1 Beu-  
rel signirt M. & R., darin 550 Rthlr. in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ , und  
 $\frac{1}{8}$  Stücken; die  $\frac{1}{2}$  Stücken in Rollen von 50 Rthlr.,  
die  $\frac{1}{4}$  Stücken in Rollen von 20 Rthlr. und die  
 $\frac{1}{8}$  Stücken in Rollen von 10 Rthlr., welche Rollen der  
 $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Stücken mit unserm Peerschaft M. & R. be-  
siegelt, und mit M. & R. beschrieben sind; ferner:  
297 Rthlr. 2 Gr. 3 Pf., theils in Rollen von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  
und  $\frac{1}{8}$  Stücken, nicht besiegelt, theils in Tresorscheinen,  
in sosem Courant und Nominalmünze, theils in Friedr. d'or,  
nemlich 1 doppelter Englischer, 2 einfache Englische und  
3  $\frac{1}{2}$  Stück Preussische, so wie auch in 1 sächsisches  $\frac{1}{2}$  und  
1 schwedisches  $\frac{1}{2}$  Stück, bestehend, gestohlen worden.  
Obige Belohnung erhält derjenige, bey Verschweigung  
seines Namens, der uns den Dieb so anzeigt, daß er zur  
gefänglichen Haft gebracht werden kann. Dringende  
Verdachts-Umstände, welche sich jedoch auf keinen Be-  
weisgegenstand gründeten, haben bis heute, aller Nach-  
forschungen ungeachtet, nichts ergeben; meßhalb wir  
denn auch gern erbdüdig sind, die Belohnung auf 100 Rthlr.  
unter obigen Bedingungen, zu steigern. Stettin den 7ten  
December 1824.  
Moris & Koch.

(Verloren.) Es ist eine goldene Damenuhr nebst  
Haken am Freitag Vormittag auf der Straße verloren  
gegangen, welche hauptsächlich daran kenntlich ist, daß  
sie sowohl auf der Vorder- als Hinterseite am Rande  
zwey Reihen Perlen hat. Wer dieselbe gefunden hat,  
und Breitestraße No. 365 abgiebt, erhält eine Beloh-  
nung von Fünf Reichsthaler Courant.

(Siehe eine Beilage.)



Calcutta, vom 3. Juli.

Wegen der Regenzeit ist der Feldzug so gut als zu Ende. Man tröstet sich hier damit, daß die auf unserm Gebiet stehenden Birmanen doch auch während derselben nichts von Belang vornehmen können. Nicht die Indigo-, sondern die Saffor-Ernde hat durch ihre Verheerungen gelitten. Der Befehl des Hofes von Ava an seine Feldherren lautet, daß sie die Engländer Schwerdt gegen Schwerdt und Zahn gegen Zahn bekämpfen sollen, bis sie sie in die See gestürzt haben.

Türkische Grenze, vom 16. November.

Nach Aussage eines Griechischen Beamten, der von Nauplia in Milo eingetroffen, soll am 15. September ein aus London in Malta angekommenes Englisches Geschwader, aus 5 Kriegsschiffen bestehend, im Meerbusen von Argos die Anker ausgeworfen haben. Die Capitaine der im Egyptischen Dienst verdingungenen Transportschiffe sind des beschwerlichen diesjährigen Feldzuges herzlich müde. Sie haben dem Ibrahim Pascha eine Bittschrift überreicht, daß er ihnen gestatten möge, ihre Labungen in Budrum ans Land zu bringen, sie möchten, wenn sie so ihren Abschied erhielten, auf das Frachtgeld gern verzichten. Wie es scheint, wird Ibrahim Pascha schwerlich in diese Vorschläge eingehen. Briefe aus Alexandria, die den 11ten September in Damascus eingelaufen sind, behaupten, daß der Pascha von Egypten das Heer seines Sohnes mit 15tausend Mann verstärken wolle.

Constantinopel, vom 27. November.

In Latakia (Laodicea in Syrien) ist noch immer Stoff genug zu einer ausbrechenden Empörung, aber die Ereignisse von Tripoli, welches von dem verjagten Mustelim mit Gewalt wieder erobert und ausgeplündert worden, haben die Bewohner eingeschüchtert. Der dortige Mustelim, der sich gegen die Muselmänner sehr schonend betrug, geht mit den Griechischen und schismatischen Christen ohne Rücksicht um; die ganze Geistlichkeit hat die Flucht ergriffen, die Kirchen sind geschlossen und der reiche Michael Atalla ist ins Gefängniß geworfen worden. In dem Gebiet von Acre scheint eine Rebellion gegen die Pforte ganz nahe zu seyn. In Beirut (Berytus) ist in allen Griechischen Kirchen ein Hirtenbrief des Patriarchen von Constantinopel abgelesen worden, gegen die Pforte von Bibel und Andachtsbüchern, welche Englische Missionarien vertheilt haben. — Das schreckliche Erdbeben in Schiraz (Persien) war am 27. Chawal 1239 der Hedschra (April dieses Jahres); die Stöße dauerten 6 Tage und 6 Nächte ununterbrochen, so daß der halbe Ort verschlungen und die andere Hälfte zerstört ist. Kaum sind 500 von den Einwohnern mit dem Leben davon gekommen. Die Stadt Casrum, zwischen Bocher und Schiraz, ist gleichfalls untergegangen und die Berge in der Umgegend sind der Erde gleich geworden.

Der Capitain der am roten September aufgelegten Lunessischen Fregatte, welcher den Griechen lebend in die Hände gefallen, ist nach Hydra gebracht worden und bietet jetzt zootausend Talaris (437tausend Thlr.) Lösegeld. Man wird nach beendigtem Feldzuge mit ihm unterhandeln.

Von der Küste des Mittelländischen Meeres, vom 14. November.

Seit Lord Strangford's Abreise betreibt der Oesterreichische Internuntius, Baron von Ottenfels, die Unterhandlungen wegen Räumung der Moldau und Wallachei. Man zweifelt aber, daß der Internuntius glücklich seyn werde, als der Englische Bothschafter, der sich durch mancherlei Mittel so großen Einfluß beim Divan verschafft hatte. Das ziemlich allgemein verbreitete Gerücht von der Abfegung des neuen Großveziers Mehemed Selim Pascha hat sich nicht bestätigt. So lange derselbe an der Spitze der Geschäfte steht, ist an keine Nachgiebigkeit von Seiten der Pforte zu denken. Sein Benehmen in einer der letzten großen Divans-Versammlungen beweiset es zur Genüge. Nach Berichten, die man für glaubwürdig hält, hat er sich in derselben mit dem größten Nachdruck gegen die verderblichen Concessionen ausgesprochen, die bisher stattgefunden, und besteht darauf, daß keine fremde Macht das Recht habe, sich in die innern Angelegenheiten der Pforte zu mischen. Uebrigens rathete er das von Chalib Pascha befolgte System aufs bitterste und will nichts von Nachgiebigkeit wissen. Er empfiehlt energische Maßregeln, um die Feinde der Pforte in Schrecken zu setzen. — Es sind keine neue Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Persien ausgebrochen; allein die Anwesenheit eines beträchtlichen Persischen Corps an den Grenzen des Paschaliks von Bagdad scheint den Divan in eiserne Verlegenheit zu setzen. Der Türkische Gesandte zu Teheran hat Befehl erhalten, die Zurückziehung dieses Heeres zu verlangen.

## Vermischte Nachrichten.

Königsberg. Vor kurzem hat der hiesige Kaufmann Brookmann den Versuch gemacht, das in England schon sehr gewöhnliche Frühstücks-Pulver aus gemalztem Roggen, hier zu bereiten, und es ist ihm derselbe so geglückt, daß dasselbe sehr viele Liebhaber findet, und auch von den Aerzten als viel gesünder wie der Caffee empfohlen wird. Da der Preis desselben geringer als Eichorien ist, so ist es wohl möglich, daß dieses Caffee-Surrogat einen großen Verbrauch finden wird.

Aachen. Als ein schöner Zug der Wohlthätigkeit, worin sich zugleich der rege Sinn für Wahrnehmung einer sorgsamten und regelmäßigen Armenpflege unverkennbar auspricht, verdient erwähnt zu werden, daß ein Einwohner von Montjoie auf Veranlassung des dortigen Landraths und in Folge der von ihm getroffenen zweckmäßigen Einleitungen zur Abschaf-

fung der lästigen Straßenbettelei, sich ohne Mühe und selbst mit Zuverlässigkeit bereit gefunden haben, das im Budget der Armen-Verwaltung entstandene Deficit von 770 Rthlr. durch freiwillige Beiträge in monatlichen Raten, im Wege der Subscription auf ein Jahr zu decken. Diese Sammlung hat den glänzenden Erfolg gehabt, daß daraus ein Gesamtertrag von 945 Rthlr. gesichert worden, so daß hieraus nicht allein die notwendige Verpflegung der Armen erfolgen kann, sondern auch noch Mittel übrig bleiben, um diejenigen, die noch arbeitsfähig sind, dergestalt mit Material und Werkzeug zu unterstützen, daß sie demnächst im Stande sind, sich ihren Lebensunterhalt zum Theil durch ihre Hände Arbeit selbst zu verschaffen. Schon jetzt ist der beabsichtigte Zweck so weit erreicht, daß man in Montjoie nirgends mehr Arme in den Straßen oder Häusern betteln sieht.

Der berühmte Reisende in Afrika, Franz Levaillant, (geboren in Paramaribo im holländischen Guiana) ist, 70 Jahre alt, gestorben.

Herr Puissant hat ein Instrument erfunden, das er Panoragraph nennt, mittelst dessen man die Zeichnung von dem, was man vor sich sieht, perspectivisch richtig auftragen kann. Es ist merkwürdig, daß zu gleicher Zeit ein niederländischer Maler, Herr Meeus, ein ähnliches Werkzeug erfunden hat, das sogar noch mehrere Vortheile vereinigt.

### M i s c e l l e n .

Bringt jemand bei den Achantis (Volk auf der Goldküste in Afrika) von hohem Range seines Gleichen um, so erlaubt man ihm den Selbstmord. — Keine Mannsperson darf die Schönheit der Frau eines andern loben. — Einer Frau, die ein Geheimniß verräth, schneidet man die Oberlippe ab, überrascht man sie, daß sie die vertrauliche Unterredung ihres Mannes belauscht, so schneidet man ihr bloß ein Ohr ab.

In Frankreich gab es einmal eine Zeit, wo man sehr viel auf einen großen Fuß hielt; im 14ten Jahrhundert war die Länge der Schuhe ein Unterscheidungszeichen. Die Schuhe eines Prinzen waren  $\frac{1}{2}$  Fuß lang, jene eines Barons 2 und die eines Kitters 12. Wahrscheinlich kommt daher der Ausdruck, auf einem großen Fuße leben.

Eine Gesellschaft in London verkauft oder vermietet tragbare Gastampen und man kann bei ihr abonniren. Die Lampen werden auf mehrere Rächte mit Gas versehen. So oft sie leer sind, erscheint ein Arbeiter von der Gesellschaft, welcher den Behälter aufs neue mit Gas füllt. Die Kosten einer solchen Lampe sind um die Hälfte geringer als die Beleuchtung durch Licht. Das Gas wird zu diesem Behufe aus Del bereitet.

### Ueber Gesellschaft, Mode und Conversation. (Fortsetzung.)

Weit veränderlicher noch, als die Moden der Herren, sind die Moden der Damen, welches ohnehin auch schon ihr Charakter mit sich bringt. Unzählige Veränderungen nehmen sie vor mit ihrem Kleide, besonders hinsichtlich der Taille und des Befages und nicht minder wird die Kopfbedeckung oder der Kopfschmuck verändert und modificirt. Denn bald tragen sie Hüte,

die Sturmdächern oder ungeheuren Schaufeln ähnlich sehen, bald Hüte, deren Schirm weit klopfend in die Luft emporragt und in welche der Wind, wie in ein aufgespanntes Segeltuch hineinbläst, so daß man in solchem Hüte mehr rückwärts, als vorwärts steuert. Bald trägt man kleine runde, oder platte, schwarze Hüten mit Straußfedern, die recht artig kleiden und einem hübschen Gesichte den Anstrich des Romantischen geben. Die Hauben, welche von jungen Mädchen und Frauen getragen werden, eigentlich aber nur ein Kennzeichen der Letztern seyn sollten, nach dem Sprüchwort: „Unter die Haube kommen“ kleiden nicht übel, sind aber ebenfalls sehr der Veränderung unterworfen. Möchten die Moden aber auch immerhin noch so veränderlich seyn, so wäre nur zu wünschen, daß sie doch wenigstens zweckmäßig wären und auf die Gesundheit keinen nachtheiligen Einfluß hätten. Zu bedauern ist es, daß die großen, warmen Umschlageröcher bei Damen nach der Mode außer Gebrauch gekommen sind und lustigen Schatz haben Platz machen müssen, welche die Brust nicht hinreichend schützen, da sie jeden Luftzug durchlassen.

Um schlank zu seyn und eine hübsche Taille zu haben, geht man zu leicht gekleidet auf die Ballen und ist, da die jungen Damen im Tanze, besonders dem verderblichen Walzer, weder Maas noch Ziel kennen, ganz vorzüglich der Erkältung eines sehr reizbaren Theils des Körpers ausgeleitet, den ich nicht nennen will, jeder aber leicht errathen wird. Die Folge einer solchen Erkältung ist oft eine empfindliche und schwächende Krankheit (Luxor albus) woran in dem jetzigen Zeitalter so manches junge Mädchen leidet. Die Erkältung würde nicht Statt finden, wenn die Frauenzimmer sich warm kleideten und namentlich ein Unterbeinkleid trügen, welches denn auch wohl einige der Vernünftigeren thun. Uebrigens hoffe ich, daß kein verständiges Frauenzimmer mir diese freimüthige Aeußerung über die traurigen Folgen einer zu leichten Bekleidung über nehmen wird; denn ich habe nicht die Absicht zu rügen, sondern bloß, einen guten Rath zu ertheilen; indem ich nichts lieber wünsche, als lauter gesunde und blühende Jungfrauen zu sehen, da es mich jammert, so viele, ja ich kann wohl sagen, die meisten jungen Mädchen, mit stechem Körper und bleichen Gesichtern umherzuleichen zu sehen.

Hat nun das junge Mädchen, oder die Frau, der Mode im Anzuge ein Genüge gethust, so kommt alles darauf an, daß sie sich in Gesellschaften schön stellt, mit Anmuth darstellt und einen schicklichen Reuerenz zu machen versteht. Alles dieses lehrt der Tanzmeister, dem die Kinder jetzt in der Regel schon im fünften oder sechsten Jahre anvertraut werden, um desto früher zierliche Puppen aus ihnen zu machen. Der Reuerenz sollte bei dem Frauenzimmer eigentlich bloß in einer Kniebeugung, dem sogenannten Knir, bestehen, allein man verbindet mit einer graziosen Kniebeugung zugleich eine graziose und lausliche Vorüberbeugung des Oberkörpers, die doch wesentlich für die Männer gehört. Uebrigens kleidet diese doppelte Reuerenz sehr gut und sündigt zugleich eine größere Ergebung und Devotion an, als in dem bloßen Knir liegen würde, — eine Devotion, die ohnehin auch das schwächere Geschlecht gegen das stärkere haben muß. (Fortsetzung folgt.)